

Sächsische Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Morgen-Ausgabe

für Anhalt und Thüringen

Jahrg. 218 Nr. 208 a

Bezugspreis: monatlich 2 20.-M., einschließlich Zustellungsgebühr — Bestellungen nehmen sämtliche Postämter, Druckereien und alle Buchhandlungen entgegen. — Ferner durch den Verleger in Halle a. S. — Ferner durch den Verleger in Halle a. S.

Halle - Saale

Anzeigenpreis: Die Spaltenpreise sind im Druck mit dem gewöhnlichen Satz gleich. — Die Spaltenpreise sind im Druck mit dem gewöhnlichen Satz gleich. — Die Spaltenpreise sind im Druck mit dem gewöhnlichen Satz gleich.

Verleger: Carl Neubauer, Leipzig, Straße 61-62, Fernruf Central 1201, abends von 7 Uhr an Redaktion 5600 und 5610. — Druckerei: Carl Neubauer, Leipzig, Straße 61-62.

Sonnabend 5. September 1925

Verleger: Carl Neubauer, Leipzig, Straße 61-62, Fernruf Central 1201, abends von 7 Uhr an Redaktion 5600 und 5610. — Druckerei: Carl Neubauer, Leipzig, Straße 61-62.

Das Ende der Londoner Juristenkonferenz

Vorläufig keine Konferenz der Außenminister

Ein optimistischer amtlicher Funkbericht

London, 4. September.

Der amtliche englische Funkbericht meldet, die Juristenbesprechungen in der St. James-Strasse werden wahrscheinlich schon morgen beendet werden. In der Behandlung der rechtlichen Einzelheiten des Entwurfs eines einverständlichen Protokolls durch die bisherigen Besprechungen registriert worden. Die Beratungen sind unter größter Verschiebung befristet worden. Alle Kommentare, die an der Inhalt der Beratungen geknüpft worden sind, entsprechen der Glaubwürdigkeit.

Der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph bringt wiederum eine Darstellung der Verhandlungen, die genau wie die früheren auf Kombinationen und Vermutungen beruhen dürfte. Daily Telegraph will wissen, daß die Konferenz der Außenminister Ende September in der Schweiz oder in Norditalien stattfinden werde, da Mussolini nicht sofort Zeit übrig habe, eine weitere Reise zu übernehmen. Die juristische Konferenz solle, wie die gleiche Quelle berichtet, die Hauptarbeit beendet haben. Die Sonderkommissionen würden aber noch bis Anfang nächster Woche in London bleiben, um die juristischen Angelegenheiten einziger Probleme durchzusprechen. Diese findet noch eine offizielle Sitzung statt.

Noch kein Termin für eine Außenminister-Konferenz

Ein deutsches Dementi

Berlin, 4. September.

In der in- und ausländischen Presse sind in letzter Zeit verschiedentlich Nachrichten über eine noch in diesem Monat bevorstehende Konferenz der Außenminister aufgetaucht. Es wurde sogar schon bestimmt behauptet, daß Reichsaussenminister Dr. Stresemann sich demnächst zu einer solchen Konferenz nach Genf oder Rom begeben würde. Wie wir von amtlicher Seite erfahren, entbehren diese Meldungen jeder Grundlage. Dr. Gaus ist bekanntlich nach London entsandt worden, um bei der Juristenkonferenz den Standpunkt der deutschen Regierung zu vertreten und die Kontakte der englischen und französischen Re-

gierungen über den Sicherheitspakt entgegenzunehmen. Nach Beendigung der Konferenz wird Dr. Gaus nach Berlin zurückkehren und Bericht erstatten. Erst dann ist es der deutschen Regierung überhaupt möglich, einen Bescheid über die Befristung einer etwa später stattfindenden Konferenz zu fassen.

Alle in der ausländischen Presse, besonders im Daily Telegraph, erscheinenden Mitteilungen über die Juristenkonferenz gehen auf rein private Quellen zurück. Die deutsche, sowohl wie die englische Regierung haben sich verpflichtet, keinerlei Mitteilungen über den Verlauf der Konferenz an die Presse zu geben. Sie weicht daher auch zu dergleichen Nachrichten keine Stellung nehmen.

Die men von englischer Seite aus das Bemühen, die Reichsregierung auf den Standpunkt festzusetzen, daß die deutsche Beteiligung an der Londoner Juristenbesprechung auch unbedingt die Teilnahme an der in Aussicht genommenen Ministerkonferenz zur Folge haben müßte, geht auch aus der nachstehenden Meldung hervor.

London, 4. September.

Im Leitartikel der heutigen Times wird anfangs von offizieller Seite aus über die Zusammenkunft der auswärtigen Minister die Mitteilung verbreitet, daß die alliierten und deutschen Minister im Laufe der zweiten Hälfte dieses Monats voraussichtlich in der Schweiz oder in Norditalien zusammentreffen werden, um über den Sicherheitspakt zu beraten. Der Ort der Zusammenkunft wird von den Dispositionen Mussolinis abhängen, der Rom nur auf ganz kurze Zeit verlassen kann. Die Melodie der gegenwärtigen Juristenkonferenz werden dann beendigt werden. Es wird, heißt es, die Angelegenheiten, die die Juristen den Hauptteil ihrer Arbeit heute zu Ende bringen. Es sei aber auch möglich, daß sie bis Anfang nächster Woche in London bleiben, um gewisse politische Fragen noch zu besprechen. Das Hauptergebnis der Konferenz besteht vorläufig darin, daß die deutsche Regierung durch Dr. Gaus genau über die Stellungnahme der Alliierten zur Ratifizierung informiert wurde. Man auch nicht zu erwarten gewesen sei, daß man ein Abkommen über alle Punkte erreichen könnte, so habe doch die Konferenz die fraglichen Punkte auf ein Minimum herabgemindert, und dieses Minimum sei nun mit absolut juristischer Genauigkeit festgelegt worden.

Lösung Australiens von England

London, 4. September.

Die Beschlüsse Australiens auf Lösung von England haben schon seit längerer Zeit in London und Genf erhebliche Aufregung hervorgerufen. Ein einflussreiches Streben wünscht man seit längerem eine härtere Umwandlung in Amerika. Diese Bestrebungen finden nun ihren offiziellen Ausdruck in einer Resolution, die den englischen König in der die vier Könige betreffen, daß sie in Zukunft nicht mehr englische Beamte als Gouverneure erhalten, sondern diese durch direkte Wahlen innerhalb des Bundesstaates aus den Angehörigen dieses Staates wählen dürfen. Ein ausreichender englischer Einfluß auf die Geschäfte Australiens ist durch die Ernennung eines Engländers als Generalgouverneur des gesamten australischen Bundes gesichert. Der fünfte australische Bundesstaat hat eine Beteiligung an diesen Vorschlag mit einer Mehrheit von nur zwei Stimmen abgelehnt.

Spanische Landungen an der Bisküste

Paris, 4. September.

Wie aus Madrid gemeldet wird, haben die Spanier ungefähr 15 000 Mann an der Bisküste gelandet. Sie werden durch zahlreiche Maschinengewehrstellungen und Feldartillerie begleitet. Der Angriff soll auf das Gefolge eines der letzten Könige, die die Mitternacht in der letzten Woche beendigt werden. General Primo de Rivera ist gefahren nach Genf nach Madrid abzugehen, wo er die spanischen Streitkräfte, die an der Offensive gegen Abd el Krim teilgenommen, beschützen wird. Gelehrten trafen in Melilla 15 spanische Flugzeuge ein. Das

Rombombardement der Riffküste

Es sind insgesamt 14 französische und spanische Kriegsschiffe zusammengezogen worden. In der Weltzone konzentrieren sich die Flotte und Geschwader in der Gegend von Tetuan. Man erwartet jeden Augenblick einen Angriff unter Führung des Admirals Abd el Krim.

Wieder ein balmischer Heberfall auf Deutsche

Marienbus, 4. September.

In einem der letzten Tage haben Polen in dem Dorfe Anigal (im Gebiet) mehrere aus Polen ansässige Ökonomie überfallen und mit Stöcken, Schwertern und Sägen gefoltert. Zum Schluß haben die Polen mit Messern auf die Deutschen ein, wobei einem jungen Mann namens Wladimir der Knochen eines Armes vollständig getrennt wurde. In einem anderen Dorf wurde ein Polen vor dem Kopf gefoltert, es dem Schwerter, den Polen zu entnehmen. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht. Sein Zustand ist hoffnungslos.

150 Opfer einer Beamerkerkblöpfung

London, 4. September.

Einiger Drahtbericht. Aus Tokio liegen Meldungen vor, nach denen durch eine Bergwerksexplosion bei Teigan auf Korea 150 Menschen getötet sind.

minister getroffen worden sind und die das einheitliche Kommando für die militärischen Operationen unter dem Oberbefehl des Marschalls Betain stellen. Außerdem wird nach der militärischen Operation eine rasche und wirksame Beeinflussung der Stimmung erfolgen. Diese Aufgabe fällt dem Generalleutnant in Führung mit Marschall Betain und der Regierung zu. Marschall Spayette wird sich bei Beginn am 12. September wieder nach Marokko begeben und im Oktober nach Paris zurückkehren, um die Regierung über die sich aus den eingeleiteten Operationen ergebende Lage zu unterrichten.

China verbietet die Waffenexporte

Peking, 4. September.

Ein Erlass des Präsidenten verbietet jegliche Waffenexporte. Dies bedeutet eine Einstellung der Waffengeschäfte, die in China durch das Kriegsministerium aus schließlich in eigenen Werksstätten produziert werden.

Französischer Ministerrat im Glüh

Paris, 3. September.

(Eigener Drahtbericht.)

Heute vormittag fand im Glüh ein Ministerrat statt, dem besondere Bedeutung beigelegt wird. Auf der Tagesordnung stand die Verhandlung mit Amerika und die Zusammenlegung der nach Washington zu entsendenden Delegation wurde das Budget für 1926 erörtert. Caillaux legte den Budgetentwurf vor, der auf den Grundrissen vollständiger Einheitlichkeit aufgebaut ist und keinerlei Spezialitäten enthält. Die jährlichen Einnahmen aus dem Gesamtschatz betragen direkt dem gesamten Ministerium zugeführt werden. Gegenüber dem vorjährigen Staatshaushalt weist der diesjährige Mehreinnahmen in der Höhe von drei Milliarden Papiermarken auf, die Caillaux durch das Mehrergebnis aus direkten Steuern zu bedecken gedenkt. Weiterhin brachte Caillaux neue Meldungen aus Schrien, die von General Corraux empfangen sind, zur Kenntnis. Die Frage des Oberkommandos und der Reorganisation in Marokko, die durch den Besuch des Marschalls Betain in Paris besonders akut geworden ist, wurde gleichfalls erörtert. Es handelt sich dabei zunächst um die Verteilung der Gewalt zwischen dem neuen Oberkommandanten Marschall Betain und dem Marschall Spayette. Ferner um die Organisation der Zivilverwaltung, für die möglichst viele eine neue Zentralstelle geschaffen werden soll, die das ganze französische Marokko, Marokko, Tunis und Alger umfassen soll.

Die Entschuldigungsziele der tschechischen Bodenreform zugegeben

Prag, 4. September.

Vor einigen Tagen war eine aus Angehörigen aller deutschen Parteien bestehende Kommission bei dem tschechischen Ministerpräsidenten wegen der Beschlagnahme Marienbads vorstellig geworden. Bei dieser Gelegenheit wurde dem Ministerpräsidenten von der Kommission ausgearbeitet, daß die tschechische Bodenreform keine Zerschmetterungsmaßnahme sei, sondern daß die tschechischen Ministerpräsidenten entschuldigend befragt, was jedoch von dem Ministerpräsidenten entschieden verweigert wurde. Diese Antwort hat bei dem Blatt Dr. Kramaritz, dem tschechischen Blatt, helle Entrüstung hervorgerufen. Das Blatt betont, daß das tschechische Volk alle mit wirtschaftlichen und nationalen Folgen behaftet sein sollte, die die tschechische Bodenreform im Jahre 1920 mit sich gebracht habe. Das Ziel der Bodenreform liege vor allem national, und das brauche nicht geleugnet zu werden. Es müsse im Gegenteil betont werden, daß es sich dabei um einen Entschuldigungsprozess handele. Diesen Anschuldigungen mußte die tschechische Regierung von ihrem bisherigen Standpunkte in nationalen Angelegenheiten herantreten können. Gegenüber den Anschuldigungen des tschechischen Blattes mußte die tschechische Regierung darauf hin, daß zum Beispiel das Blatt kein rechtliches Verbot bereits vom Abgeordneten Ottomar im Jahre 1920 bekräftigt worden habe und nicht erst im dreißigjährigen Kriege.

Wieder ein balmischer Heberfall auf Deutsche

Marienbus, 4. September.

In einem der letzten Tage haben Polen in dem Dorfe Anigal (im Gebiet) mehrere aus Polen ansässige Ökonomie überfallen und mit Stöcken, Schwertern und Sägen gefoltert. Zum Schluß haben die Polen mit Messern auf die Deutschen ein, wobei einem jungen Mann namens Wladimir der Knochen eines Armes vollständig getrennt wurde. In einem anderen Dorf wurde ein Polen vor dem Kopf gefoltert, es dem Schwerter, den Polen zu entnehmen. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht. Sein Zustand ist hoffnungslos.

150 Opfer einer Beamerkerkblöpfung

London, 4. September.

(Eigener Drahtbericht.)

Aus Tokio liegen Meldungen vor, nach denen durch eine Bergwerksexplosion bei Teigan auf Korea 150 Menschen getötet sind.

Türkendemonstrationen in Berlin

Für ein türkisches Mossul

Berlin, 4. September.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.) Heute nachmittag veranstaltete die türkische Kolonie in Berlin eine Demonstration für die Zugewandrigkeit Mossul zur Türkei. Etwa 200 Personen mit Fahnen und Musik hatten sich im Garten der türkischen Botschaft eingefunden. Die Demonstranten befanden zum großen Teil aus in Berlin residierenden Türken. Ein Student hielt eine Rede über die Mossulfrage. Im Namen seiner Kommission forderte er auf, für die türkische Forderung in Mossul zu kämpfen; die Demonstration habe den Zweck, die türkische Delegation in Genf zu stärken. Auch der türkische Botschafter entschloß sich, der Versammlung eine Rede zu halten. Er teilte mit, daß die türkische Regierung den festen Willen habe, alles anzubieten, um Mossul der Türkei zu erhalten.

Eine neue Mossul-Kommission?

Genf, 4. September.

Oben Mittag beräthelte mit Bestimmtheit, daß der Rat noch der heutigen Auseinandersetzung zwischen dem englischen Kolonialminister Amery und dem türkischen Außenminister Fethi Bey einen Versuch zur gütlichen Regelung der Mossul-Frage mache, und daß er zu diesem Zweck einen Internatschuß aus dreien seiner Mitglieder unter Vorsitz des Berichterstatters in den Schweden einsetzen werde. Dieser Kommission sollen außerdem angehören das spanische Konsulmitglied Quintones de Leon und der Vertreter von Itaque. Queni Diese Kommission wird den Luftzutritt erhalten, mit den Vertretern Englands und der Türkei in privaten Besprechungen einen Einigungsversuch zu machen.

In der heutigen Donnerstags-Sitzung des Völkerbundesrat wurde die türkische Außenminister noch einmal erklärt, daß die Türkei das Wankgelingen niemals anerkennen werde. Der Engländer Amery sagte keine Ausführungen dahin zusammen, daß er erklärte, die Angliederung des Mossul an den Irak beziehe keineswegs eine Revision oder gar eine Revolution in den bisherigen Zuständen, sondern sei in Wahrheit nur eine politische Befestigung der Verhältnisse, die bisher tatsächlich bestanden hätten.

